

Wir bewerten Ihren Gemeindebrief!

» Schicken Sie uns Ihren Gemeindebrief!

Unsere Rubrik „Gemeindebriefkritik“ mit vier ausgewählten Beispielen pro Ausgabe lebt von Fakten. Senden Sie bitte folgende Informationen zu Ihrem Gemeindebrief: Auflage, Erscheinungsweise, Umfang, Format, Empfänger und Jahresetat.

Soll auch Ihr Gemeindebrief veröffentlicht werden?

Schicken Sie zwei Exemplare Ihres aktuellen Heftes an folgende Adresse: **Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik (GEP), Redaktion „Gemeindebriefkritik“, Postfach 50 05 50, 60394 Frankfurt am Main**

Geniale Randspalte

Evangelische Kirchengemeinde Hochdahl präsentiert ein nachahmenswertes Layout

Titel: Gemeindegruß
Auflage: 4.900 Exemplare
Umfang: 40–56 Seiten
Ausgaben: vier im Jahr
Format: DIN A5
Verteilung: an alle Gemeindeglieder
Jahresetat: 6.000 Euro

Titel
 Um es vorweg zu nehmen: Der „Gemeindegruß“ aus Hochdahl, dem größten Stadtteil der Stadt Erkrath im nordrhein-westfälischen Kreis Mettmann, verdient insgesamt die Note „Sehr gut“ – doch der Titel ist leider die schwächste Seite des 56-seitigen Heftes und würde in der Einzelwertung lediglich ein „Ausreichend“ erhalten. Warum? Fairer Handel ist unbestritten ein wichtiges Thema. Drei Reispa-

„Gemeindegruß“ versteckt sich mit kleiner Schrift. Das Titelthema genießt große Buchstaben. Die Gewichtung ist nicht stimmig.



ckungen aus dem Eine-Welt-Laden sind mir als Illustration auf Seite 1 allerdings zu weit entfernt von den Menschen, um deren Konsumverhalten es ja geht. Als Titelfoto wirkt dieses Arrangement sachlich-nüchtern und hat auf den ersten Blick mit Gemeinde nichts am Hut. Ich hätte mir etwas Authentisches gewünscht: ein Bild aus dem Gemeindeleben zum Beispiel. Doch davon ist auch im Innenteil wenig bis gar nichts zu sehen. Schade.

Die blauen Querbalken nehmen die Hauptfarbe des Titelmotivs harmonisch auf. Sie engen das Gesamtbild aber unnötig ein, da die Textzeilen nicht mehr frei atmen können. Vorschlag: Den unteren Seitenrand ganz in Blau halten und den Text „negativ“ (also in Weiß) platzieren. „Gemeindegruß“ versteckt sich als Minischriftzug unter dem Gemeindelogo. Das sollte man rasch ändern und den Namen größer und prägnanter platzieren. Hier handelt es sich immerhin um eine aussagekräftige und zugewandte Ansprache des Absenders.

Layout

Einfach klasse, was Layouter Jürgen Treiber hier ausgetüfelt hat: Der einspaltige Satzspiegel bietet 8,3 Zentimeter Breite – und der Rest zentriert als Maginalspalte am Außenrand, der Zusatzfunktionen enthält und eine Spielwiese für Zitate, Teaser, Querverweise, Kontakte, Bilder und Termine ist.

Die Rubriken folgen einem pffrigen Farbleitsystem und bieten eine tolle Orientierung. Überschriften und Zwischenzeilen sind ebenfalls farbig. Ein nachahmenswertes, vorbildliches Gemeindebrief-Layout.

Bilder

Viele Fotos, tolle Ausschnitte, abwechslungsreiche Bilderbögen, super Druckqualität – bis hierhin ist alles top. Doch Menschen aus der Gemeinde sucht man vergebens. Nur die Hauptamtlichen sind auf Seite 54 als Porträtfoto plus Telefonnummer zu sehen.

Schön, wenn man eine Maginalspalte am **Außenrand** hat: Hier ist prima Platz für kleine Fotostrecken, Termine, Zitate und vieles mehr.



Der Tipp

Vielleicht liegt es nur an der speziellen Thematik des Gemeindebriefes, dass er zu wenig bis gar nicht „menschelt“: Konziliarer Prozess, Nachhaltigkeit, Fairer Handel, Verantwortung für die Schöpfung – und der bildliche Bezug zur Gemeinde bleibt auf der Strecke. Ein Themenheft abseits des Gemeindelebens. Wer soll sich angesprochen fühlen? Die Kür in Layout und Gestaltung ist „1+“, in der Pflicht (Gemeindebezug) rutscht der „Gemeindegruß“ leider ab.

Stefan Lotz



Warum nicht mal eine **Bildsäule** aus Reis platzieren? Das wirkt! Und macht Appetit! Die Packungen an sich dürfen sich dann ruhig klein machen (rechte Seite). Die Reiskörner wecken doch viel mehr Aufmerksamkeit.